



Lehrerbildung für Europa

 Baden-Württemberg bietet neben dem klassischen Fremdsprachenstudium im Rahmen des Lehramtsstudiums an Grund- und Hauptschulen mit dem Europalehramt und dem binationalen Studiengang zwei weitere Studiengänge zum Fremdsprachenstudium an. Zudem kann im Rahmen eines Austauschprogramms während des Vorbereitungsdienstes die Qualifizierung fortgeführt werden. 

Neu ist am Europalehramt, dass es nicht zuerst einem Fach, sondern der europäischen Idee und den europäischen Sprachen verpflichtet ist. Es vermittelt Kompetenzen, die deutlich über die im Fremdsprachenstudium „Englisch“ oder „Französisch“ des Lehramts an Grund- und Hauptschulen erworbenen Fähigkeiten hinausgehen. Das zeigt sich am erweiterten Umfang von 160 Semesterwochenstunden und der längeren Studienzzeit von acht Semestern. Vor dem Beginn des Studiums ist eine Sprach eignungsprüfung abzulegen, ein Semester ist verpflichtend im Ausland zu studieren.

Im Studium sind das Bilinguale Lehren und Lernen und die Europäischen Kulturstudien eng verzahnt:

- Vermittlung von bilingualen Grundlagen und Durchlaufen von praxisorientierten Projekten, die dann didaktisch, fachsprachlich und medial vertieft werden;
- Vermittlung der komplexen interdisziplinären Phänomene der Europäisierung;
- praxisnahe und reflektierende Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen der Europäisierung;
- Aufbau eines Verständnisses für Lehr- und Lernkontexte der Europaorientiertheit, Interkulturalität und Mobilität.

BINATIONALER STUDIENGANG

Eine Besonderheit stellt der binationale integrierte Studiengang dar. In diesem Studienweig wird der Gedanke der Europäisierung konsequent umgesetzt, indem das (Lehramts-) Studium und das Referendariat in zwei Ländern (Frankreich und Deutschland) absolviert werden. Während im Europalehramt ein Auslandssemester verpflichtend ist, sind beim binationalen Studiengang die Studienanteile zu gleichen Teilen in den verschiedenen Ländern zu absolvieren. Damit erhalten die im „europäischen Nachbarland“ erworbenen Qualifikationen einen neuen Stellenwert und werden denen des Geburtslandes gleichgestellt. Der in das Grund- und Hauptschullehramt integrierte Studiengang wird mit Sicherheit nicht nur für die grenzüberschreitende Bildung in der Oberrheinregion neue Strukturen schaffen, sondern auch der europäischen Lehrerbildung neue Impulse geben.





AUSTAUSCHPROGRAMM MIT ENGLAND

Baden-Württemberg hat zusammen mit der Teacher Training Agency, der für Lehrerbildung und -gewinnung zuständigen Behörde in England, einen Austausch von Lehreranwärterinnen und -anwärtern gestartet, bei dem rund 40 Anwärterinnen und Anwärter pro Jahr für einen Monat nach England gehen und einen Teil ihres Vorbereitungsdienstes dort ableisten. Sie unterrichten an einer primary school und besuchen zugleich Veranstaltungen im College. Im Gegenzug kommen rund 40 englische Studierende nach Baden-Württemberg und durchlaufen hier einen Teil der Ausbildung. Die künftigen Lehrkräfte erhalten so die Möglichkeit, ihre Fremdsprachkenntnisse und ihre im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme „Frühes Fremdsprachenlernen in der Grundschule“ erworbenen Sprachkenntnisse zu verbessern und diese in England unter Realbedingungen anzuwenden. Sie lernen dabei den anderen kulturellen Kontext kennen, erhalten Einblick in das Schulsystem Englands, verbessern ihre interkulturellen Fähigkeiten und erweitern damit erheblich ihren Horizont.

Dietlinde Granzer
Referat Vorschulische Bildung, Grundschulen, Hauptschulen

Auf dem Weg zu einem europäischen Lehrerprofil

EUROPÄISCHES PROJEKT ZUR EIGNUNGSBEURTEILUNG

 Wer ist für das Lehramt geeignet? Brauchen angehende Lehrerinnen und Lehrer neben Fachwissen und einem Bezug zu Kindern nicht auch bestimmte Einstellungen und Werte, um ein Berufsleben lang Freude an ihrer Arbeit zu haben? Gibt es Methoden, um solche Potenziale festzustellen, und wann sollte man sie genau untersuchen? 

Um diese Fragen zu beantworten ist es wichtig, frühzeitig Verhaltensweisen aufzudecken, die eine solide Einschätzung der Potenziale und Lernfelder der Lehrkräfte ermöglichen. Das Staatliche Seminar für Lehrerbildung und Didaktik (GHS) Offenburg bietet deshalb eine „Eignungsdiagnostische Maßnahme“ (EdM) an. Seit Herbst 2003 untersucht das Seminar diese Fragen federführend im Rahmen eines europäischen Kooperationsprojektes unter der Aktion Comenius 2.1. des EU-Bildungsprogramms Sokrates. Beteiligt sind Lehrerbildungseinrichtungen in Belgien, England, Estland, Irland, Schweden und Spanien.

EIGNUNGSDIAGNOSTIK IN DER AUSBILDUNG

Das Seminar Offenburg arbeitet seit Jahren daran, angehenden Lehrerinnen und Lehrern möglichst genaue Rückmeldungen über ihre Stärken und Lernfelder zu geben, sodass sie eine gute Orientierung für die zweite Ausbildungsphase erhalten. Folgende Instrumente sind verankert:

- ein standardisiertes Eingangsinterview, mit dem Wissen und Können aus der Ausbildungsphase an den pädagogischen Hochschulen erfasst werden;
- ein mündliches Interview über den beruflichen Werdegang, die Berufsentscheidung und Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen;
- Pilotprojekte eignungsdiagnostischer Maßnahmen.

Nachdem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seminars eineinhalb Jahre für ihre Beobachteraufgabe geschult wurden, konnten die Lehreranwärter des Kurses 2004 die eignungsdiagnostischen Maßnahmen erstmals nutzen. Mit 64 Teilnehmerinnen und Teilnehmern nahm über die Hälfte des Kurses das freiwillige Angebot an, das mit insgesamt 41 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von März bis Juni 2004 durchgeführt und ausgewertet wurde. Alleine oder in Gruppen lösten sie Aufgaben wie die Vorbereitung eines Elternabends oder eines Schullandheimauf-

enthaltes. Die Einschätzung der Beobachterinnen und Beobachter erfuhren sie unter vier Augen.

GEMEINSAMES EUROPÄISCHES LEHRERPROFIL

Mitte Dezember 2003 fiel am Polarkreis der Startschuss für einen vierten Schritt, mit dem das Seminar Offenburg seine Erfahrungen mit Eignungsdiagnostik auf europäischer Ebene einbringt. Auslöser war der Zuschuss der Europäischen Kommission im Rahmen des Sokrates-Programms, den Offenburg als erstes baden-württembergisches Seminar erhalten hat. In einem dreijährigen Feldversuch erproben die sieben Partnereinrichtungen eignungsdiagnostische Maßnahmen. Ziel ist es, auf Basis der Offenburger Konzeption ein europäisches Lehrerprofil herauszuarbeiten und der Lehrerausbildung aller EU-Staaten zur Verfügung zu stellen.

Zunächst soll die Offenburger Idee in die beteiligten Länder exportiert werden. Dazu gehören die Ausbildung der Beobachter und die länderspezifische Anpassung der Übungen. In einem zweiten Schritt setzen die Institutionen EdM in ihren Einrichtungen um. Haltungen und Einstellungen sind jedoch in Europa ebenso verschieden wie der kulturelle Hintergrund, in den die Pädagoginnen und Pädagogen eingebettet sind. Außerdem unterscheiden sich Rekrutierung und Ausbildung der Lehrkräfte beträchtlich, was bei der Entwicklung eines europäischen Lehrerprofils berücksichtigt werden muss. Man darf gespannt sein, was das Projekt am Ende seiner Laufzeit im Januar 2007 zum europäischen Lehrerprofil beigetragen hat.

Bernd Hainmüller
Staatliches Seminar für Lehrerbildung und Didaktik Offenburg

Nähere Informationen unter
www.seminaroffenburg.de und
www.lh.ltu.se/apt/ram.htm

